



**Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online**

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur           **StAZH E I 21.9.10**  
Titel               **Zürcher Schulumfrage: Wallisellen**  
Datum              1771

[S. 1–2] [/eer]

[S. 3]

**Beantwortung der vorgelegten fragen /  
über den schul-unterricht /  
von / Hs. Jacob Dänniker, pfr. zu Wallißellen. /  
A.º 1771. /**

***A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.***

***a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.***

*1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Es ist in Wallißellen nur eine schule, und zwar im dorf selbst. /

*2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

59 kinder, als 29 knaben, 30 mädlein. /

*3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Diese besuchen die schule (in krankheiten ausgenommen) fleißig, wie ich dieses aus dem / wohleingerichteten schul-rodel ersehen können. /

*4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Die kinder ab dem lehen hof Niederschwerzenbach, ¼ stund von Wallißellen entfehrt, / kommen so fleißig in die schule als die im dorf. /

*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Ein einiges dienstkind, so im dorf ist, erscheint fleißig in der schul. /

***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

*1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die kinder werden insgemein im 5ten jahr zur schule geschickt und etwa im 10. jahr ihres / alters wieder daraus genommen. Umsonst werden viele eltern ermahnet, selbige

länger / zuschiken, sonderlich, da der pfarrer, der hieran am meisten treiben solte, die ganze woche durch / von ihnen entferrnt ist, und an einem sonntag so viel geschäfte bekommt, sonderlich zu dieser / zeit, daß es ihm schwehr fällt, hieran noch mehr zuarbeiten. /

**2. Hat es eine Sommer-Schule?**

Eine sommer-schul ist vor einigen jahren errichtet worden. /

**3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?**

[keine Antwort]

**4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?**

Ohngefehrd die helfte der kinder, so im winter die schule besuchen, kommen auch im sommer. /

**5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?**

Bey großen geschäften, wo auch die kleinsten kinder auf dem feld dienst leisten können, / sind ferien, jedoch werden complet 18 wochen zur sommerschule verwendet. /

**6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?**

Die winter-schul dauret 20 wochen, ausgenommen 1 ½ ferien ununterbrochen. /

**7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?**

Saumselige eltern werden mit vorstellungen und predigten vom pfarrer angehalten, / allein selten mit erwünschtem erfolg. /

**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

**1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?**

**2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?**

[1-2]

Die besoldung des schulmeisters wurde meines bedunkens noch lang nicht hinreichen, sich / und seine große haushaltung zuerhalten, wann er nicht / mit 2 söhnen das schuster handwerk, aber gewiß ohne abbruch des schulwesens, triebe. /

**3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?**

1 mt. kernen aus dem obman-amt. 2 fl 20 ß. als ein additament aus dem allmosen-amt. / 4 fl aus dem schulfund. 1 mt. kernen ab dem schwerzenbacher hof. 1 fl giebt die gemeind. / 4 fl ertragt ein wißlein von der gemeind. Dito ein hau holz, giebt etwa 5 fuder mit / kösten. 13 fl aus dem kirchen-gut. 3 fl aus dem säkli-gut für die sommer-schul. / Die eltern wochentl[ich] für das kind ½ bz. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Der schullohn für armer eltern kinder wird aus dem allmosen-amt wochentl[ich] / mit 1 fl. bezahlt. /

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In letzterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Der schulmeister hat in seinen kösten neben seinem haus eins bauen laßen, worin er / abgesöndert von der haushaltung schul hält. //

#### **d. Nacht-Schulen.**

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

[S. 4] Die nacht-schul wird etwa von 70 persohnen vom 12. bis auf das 20. und mehr jahr / den winter durch alle samstag und sonntag abends von 6 bis 8 uhr besucht, und lauter ordnung / unter aufsicht der vorgesezten und verschiedener andrer wakerer männer, die liebhaber des / gesangs sind, beobachtet, bey jedem tisch sizen etwa 3 derselben. Im heimgehen weißt man / hier von keinem unfugen etwas. /

*2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Die liechter werden aus dem kirchen-gut bezahlt. /

### **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

#### **a. Charakter des Schulmeisters.**

*1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Von dem caracter und den fähigkeiten des schulmeisters kan man ohne parteylichkeit recht viel gutes / sagen. Seine christlich-vernünftig eingerichtete haushaltung, die menschenliebe, die er in einem / seltnen grade ausübet, sind proben seines guten herzens. Er ist ein mann von besonderen / einsichten und besitzt eine seltene belesenheit in theologischen schriften. Poëtische piecen, als eines / Gellerts, Geßners etc. ließt er mit vieler empfindung, da er selbst eine natürlich gute anlage / zur poësie hat. Er ist ein kenner der land-oeconomie, darvon er öffentliche proben abgelegt. / Überhaupt hat er eine große wißens-begierde. /

*2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Durch beschenkungen wird keiner in Wallißellen versucht werden. /

*3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Ich zweifle nicht, er seye die meiste zeit in der schul mit den kindern beschäftigt. /



*4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Außert der schul ist er ein mann von angenehmem umgang: Er läßt sich gerne was gutes rathen. / Einige kleine proben fallen mit hiervon ein. Ich sagte ihm, daß mir das einthönige recitiren / der liedern von kindern ein merkmahl abgebe, daß sie wenig von dem verstehen, was sie / auswendig lehren. Ich nahm Gellerts oden und lieder und herren Lavaters handbüchlein, ich ließ / einige kinder in seiner gegenwart darin lesen, ich übersezte es so viel möglich in ihre sprache, / ich ließe richtig auf den nachdrücklichsten worten des verses die haupt-töne angeben. Der / schulmeister folgte mir. In den nachtschule gabe ich anleitung zum gesang, ich fand bey ihm / nicht nur kein eigensinniges wiederstreben, sonder immer eine begierde, mehrers zuwißen. / Das ist wahr, blindlings nimmt er nichts an, es muß erwiesen werden. /

*5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

In der gemeind ist er vast der allgemeine rathgäb und die kinder freüen sich, wo sie ihn / sehen, und ihr pfarrer nicht minder. /

Aus forcht, man möchte dieß testimoni[u]m für übertrieben ansehen, berufe ich mich hierin / auf meinen wakern herren antecessore, den ehrwürdigen herren pfarrer Holzhalb / zu Höngg, und auf alle, die diesen mann kennen. /

#### **b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

*1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

[1–2]

Auf diensen [sic] punkt und den folgenden kan ich sicher mit ja antworten, ich hab proben darvon. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Das buchstabiren wird bey kindern, die gute fähigkeiten haben, in einem jahr absolviert. / Er braucht nach der art der kinder verschiedene vorthteile zum buchstabiren. Er bedient / sich zuerst der einsilbigen wörter, hernach einiger, die aus einsilbigen zusammengesetzt sind, / e. gr. ab-schrift, abschrift. Und so auch bey dem übergang zum lesen. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Das richtig buchstabiren lehren behandelt er als eine haupt-sache. /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Namenbüchli, lehrmeister, zeügnus, n. t., Gellerts lieder, Lavaters handbüchlein, Millers / biblische geschichten etc. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Kirchen-rödel, kauf-brief, gült-brief, predigten, ein [manuscript] vom neuen testament. / Die wenigsten kinder läßt man in der schul, bis sie geschriebnes lesen können. / Seiden- / winden müßen sie. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Den catechismum. Unter den psalmen läßt man den 139. einen von den ersten seyn. / Herren Lavaters morgen und abendgebether und die sprüche in der zeügnus und dem handbüchlein. / Gellerts lieder? //

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

[S. 5] Man richtet sich nach ihren Fähigkeiten. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?*

Soviel möglich werden diese fehler ausgewichen in der schule, aber bey hause, / sonderlich von dummen mütern, wieder verderbt. Da bestehet alle andacht und kunst / im händ zusammen halten. Es heißt: „Du lekersbub, beth laut.“ /

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Dieß ist möglich, wann man das gleiche nicht zu öfter wiederholen läßt. /

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Woran erkennt man, daß einem kinde vor der speise ekelt? Antw[ort]: Wann es nimmer / eßen will. Fiat applicatio. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Dieß ist sehr ungleich und richtet sich nach der kindern temperament. Doch hören alle / gern den schulmeister was artiges erzehlen. /

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wann das kind lesen kan. /

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Nein. Dießmal lehrens 8 knaben, aber keine töchtern. Die eltern können durch / nichts als oberkeitlichen gewalt gezwungen werden, wie in meisten andern fällen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Gewiß nicht. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird auf die orthographie achtung gegeben. Schade, daß einem schulmeister / hierin selbst nicht mehrere anleitung und den kindern nicht mehr zeit gegeben werden / kan. Dann dieß erfordert mühe. Ich erfahre es, als der ich selbst mit der unterweisung / der kindern mich alle tag 8 stunden beschäftige, allzuwohl. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Schöne sprüche. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Etwa eine stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Hieran zweifle ich nicht, weil der schulmeister vernünftig ist. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewidmet?

Der schulmeister versteht die rechen-kunst ziemlich wohl und giebt gerne in der / haupt-schule darzu anleitung. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Leider lehren dieß wenige knaben. Warum? Der ätti kans auch nicht und lebt / auch. Obgleich sie auf das gemeinnützigste geleitet werden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Auf die fleißigen giebt man genaue achtung und ich siehe proben, daß sie am ende / mehr wissen als die andern. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25] Hier ist eine sommerschul. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Solche eltern bemerkt man bald. Aaron Präker, ein junger mann, der um s. brod / zuerweben ernstlich arbeiten muß, hat einen knaben von 5 jahren, der sehr wohl / liset. Conrad Kuhn, ein gärtner, hat einen 7 jährigen knaben, der auch gut lißt und / viel auswendig lehrt. Und noch so etliche, da man leicht gewahret, daß die eltern



sonderlich / an sonntagen sich mit ihren kindern beschäftigen. Gott wolle ihre zahl vermehren. /

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach? Etliche. /*

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Ja, in den nacht schulen. Die einten lehrnen etwas und die andern nichts, je nachdem / sie ohren und stimmen haben. Etwa ein 4ter theil hat lust darzu. /

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Man könnte in der nachtschul und an einem sonntag eine stunde darzu verwenden. /

*30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Freylich, wann es der eigennuz und öfters ein dummer hochmuth der eltern zuließe. / Allein, wann die kinder nur kommen müßten, wann der pfarrer in Wallißellen / die schul besucht, so müßten sie nicht manchmal im jahr kommen. //

### **c. Schul-Zucht.**

*1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

[S. 6] Vornemlich das liegen, stehlen und dummer eigensinn, auch augenscheinliche faulheit / werden zuletzt mit der ruthe bestraft. /

*2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

Ein vernünftiger mann thut dieß nicht, hat man einen dummkopf zu einem schul- / meister, so strigle man ihn zuerst. Die besten correcturen und die fruchtbarsten / bey den kinden sind meines bedunkens, wann ihnen so wohl von dem schulmeister / als den eltern beßre vorgezogen und an die seite gestellt werden. /

*3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Gewiß geschiehet bey mir beydes nicht. /

*4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Man sagt es zuerst den eltern, hernach einem vorgesezten oder auch dem pfarrer. / Zuletzt züchtiget man sie, wie wohl nicht wie thiere, wann es nicht beßern will. /



*5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Da ist alles sauberlich. /

***d. Schul-Besuche und Examina.***

*1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Hierin dünkt es mich seyen die filialen übel verwahrloset, auch der beste / pfarrer, wann er nicht bemittelt und darbey gesund ist, findet hierin viele schwierig- / keiten. An einem sonntag, sonderlich bey diesen bedürftigen zeiten, hat er so viel / mit armen und kranken zuschaffen, daß er käümerlich nebst dem gottesdienst / fertig werden kan. Soll er in der wochen hingehen, so kostet es ihn nicht nur zeit / und mühe, sonder auch sein gelt, weil er den magen mitträgt. Und da sonst sein kleines / einkommen wegen den häufigen armen gleichsam wegfliegt, so muß er anders suchen / zuerwerben. Aber wo? In der statt mit informiren. Und wann sich unsere ehemalige / herren visitatores <der filialen> haben beschwehren können, daß in einer oder zwey visitationen des / jahrs ihre gesundheit geschwächt werde und ihnen gleichsam das mark in beinen / verfriere, wie wird es uns in 70 malen ergehen? Jedoch thut man noch / aus liebe zu den kindern was möglich ist. Fällt etwa eine leiche ein, so besucht / man die schul und examinirt die kinder. Vornehmlich discurre ich viel mit dem / schulmeister über das schulwesen. /

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Einmal des jahrs wird nur examen gehalten. Dieß ist bey meiner gemeind neü. /

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

3 stund: von der kinderlehr bis zur nacht. /

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Der pfarrer redet mit den kindern und sucht sie durch freündlichkeit zugewinnen. / Hernach examiniert er sie, jedes insbesondere. Er erzehlt ihnen was gutes und bätet / mit ihnen. /

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

Ja freylich, und zwar mit gutem erfolg. /

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Ja. Man siehet, ob die schrift leserlich und gelaüfig seye. /

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Ja. Die præmien bestehen aus büchern, naml. in namenbüchleins, lehrmeister, / zeügnußen, psalmen büchern und testamentern, Gellerts-lieder, Lavaters / handbüchlein und gebether, Millers biblische geschichten, Schmidlins choral- / lieder. Diese letstere bücher sonderlich, die der pfarrer aus seinem sak bezahlen / kan, werden nach den verschiedenen fähigkeiten der kinder ausgetheilt. /

*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Aus dem allmosen kloster beziehet der pfr. 2 testament, 4 psalmenbücher, / 2 psalter, 4 zeügnußen, 4 bättbücher, 24 lehrmeister, 24 namenbüchlein]. Die zer- / brechlichern werden noch und noch den ärmsten und die stärksten im examen / ausgetheilt. //

### **e. Nacht-Schulen**

#### *1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

[S. 7] Wann die jungen leüthe sich versammeln, so werden die knaben an besondere / tische gesezt und die mägdchen auch. Nach verrichtetem gebätt läßt der schulmeister / die verse des zu singenden psalmens lesen. Hernach kommt es an die noten, auf / dieses hin stimmt man an zusingen. Was dieß für ein lermen in einer / niedern stuben verursache, das läßt sich käümerlich vorstellen. /

#### *2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

Ich, der ich an festen beywohne, gehe nie ohne mitleiden gegen den schulmeister / und ohne bauchgrimmen oder kopfweh von dieser übung weg. /

#### *3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

Weil ich selbst ein bekannter liebhaber des gesangs bin, so kan man sich leicht / vorstellen, daß ich da nicht müßig seye. Nein wahrhaftig, wann ich nicht um das / gehör kommen will, so muß ich mitschreyen, was ich aus dem halse vermag. / Ich habe schon öfters getrachtet, dem lauten und greßlichen schreyen, das gewiß nicht / selten einen schädlichen einfluß auf die gesundheit hat, einhalt zuthun, allein / ich richte wenig aus: Was nicht laut thönt, heißt bey ihnen auch nicht schön. /

### **C. Ueber den Nuzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

#### *1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Bey meiner gemeind sind wenige kinder außert der schul, die nicht fertig lesen. / Auch einige schreiben, aber mit händen, die den pflug halten müssen, geht dieß gemach. /

#### *2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Ja. Nebst oben benamseten Anneli Rinderknecht, 7 jahr alt, David Näf, 8 jahr alt, / der schon neben dem pflug gehen muß, ein ganz gesezter und ernsthafter knab, Margaretha / Krebsler, 6 j[ahre], und Magdalena Klöthi, 7 j[ahre] alt. Alle diese kinder zeigen große / fähigkeiten und zum glük haben sie brave eltern. /



3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Kaum befinden sich in der schule 1/3 schlechte und unfähige kinder. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Flüchtiges lehrnen. Eigensinn. Liegen. Gute eigenschaften: liebe und ehrforcht / vor dem lehrer. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Sehr stark. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7: keine Antworten]

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Ganz natürlich. Probire man dieß nur in der statt. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Der nutzen der nachtschulen zeigt sich hierin, daß ohne abbruch der oeconomischen / geschäften junge leüth durch eine vernünftige übung in der music, die sie sich / allezeit für eine ehre schätzen, von ausschweifungen in müßigen stunden abge- / halten werden, sonderlich von dem spielen: Dann selten wird man einen der wohl / singen kan bey solchen verderblichen zeitvertrieben an einem sonntag sehen, sonderlich, / wo ein schulmeister sich an einem sonntag abend hiermit beschäftigt. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Ja freylich. Sonderlich zeigt sich dieses in ihrer oeconomie. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Diesen, daß die eltern ihre kinder geschwind aus der schule nehmen, damit / sie ihnen mit seiden-winden etwas verdienen können, und sie öfters noch zum / stehlen reizen. //

[S. 8] [leer]

[Transkript: crh/03.05.2012]